



Liebe Leser und Leserinnen,

vor etwa acht Wochen haben wir bei Umbaumaßnahmen in unserem Garten einige Hortensien versetzt. Der Bagger hob die Pflanzen mit der Wurzel aus dem Erdreich und ich brachte sie dann an den neuen Bestimmungsort. An einer Pflanze hinterließ dieses unsanfte Ausgraben doch einige Spuren. Ich sah, dass die Hauptwurzel abgebrochen war, und auch einige kleinere Wurzeln waren stark beschädigt. Ich warf sie kurzerhand über den Zaun. „Diese Pflanze hat eh keine Chance mehr“, so waren meine Gedanken.

Acht Wochen später stand ich auf der Gartenmauer und mein Blick streifte durch den Bach. Was liegt denn da am Wasser und treibt grüne Blätter? Mir war sofort klar, was passiert ist. Dieser „kaputte“ Hortensienstock flog vor Wochen über den Zaun und ist am Uferbereich im Wasser hängengeblieben. Die Wurzel war im Wasser und die Pflanze fing an neue Blätter zu treiben. Wer hätte das gedacht?

Und noch bevor ich diese Pflanze aus dem Bach holte (und natürlich im Garten pflanzte) ging mir der Vers aus Psalm 118 durch den Kopf.

„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.“ (Psalm 118,22)

Dieses Bild aus dem Handwerk spielt auf das Leben von Jesus an. Viele Menschen damals hatten ein Problem damit, in Jesus den Sohn Gottes zu sehen. Das passte nicht in ihr Bild. Das entsprach nicht ihren Vorstellungen. Deshalb wurde Jesus auch von vielen „verworfen“, was schlussendlich dazu führte, dass er gekreuzigt wurde. Unsere Hortensie wurde auch „verworfen“. Aber da, wo wir Menschen das Ende sehen, gehen Gottes Wege weiter. Jesus ist auferstanden und wurde damit vom verworfenen Stein zum Eckstein. Er wurde zu einem wichtigen Stein mit tragender Funktion. Auf seinem Wirken und seiner Botschaft konnte aufgebaut werden, auch wenn viele Menschen es damals nicht verstanden.

Manchmal irren wir uns eben. Wichtig ist nur, dass wir immer bereit sind unsere Meinung auch mal zu ändern, vor allem dann, wenn wir merken, dass wir mit unserer Einschätzung schlichtweg falsch lagen.

Im Fall von Jesus passierte dieser Schritt bei einem Mann noch unter dem Kreuz. Als Jesus starb, sagte der Hauptmann: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ (Mt 27,54). Ihm war ein Licht aufgegangen.

Mir ist (nach 8 Wochen) auch ein Licht aufgegangen und ich habe gesehen, dass meine Einschätzung falsch war. Wir freuen uns jetzt schon über die Blüten, die diese „verworfene“ Hortensie tragen wird.

Lassen auch Sie sich immer wieder neu überraschen, von dem Gott, der damals und heute Wege mit uns geht, die nicht immer zu unseren menschlichen Gedanken und Einschätzungen passen.

Ihr Manuel Bühler, Mitarbeiter der Kirchengemeinde

11.05.2020